



Henrik Ziegenhain

## Hessen-Treffen

Die neugegründete Hessentanne, Verein der Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger in Hessen, lud zum ersten offiziellen Feldtag ein. Man sprach über die Vereinsgründung, erfuhr etwas über Pflanzenschutz und bestaunte die Schnittgrünkultur von Rainer Ziegenhain.



Rainer Ziegenhain

Seit dem 24. August 2010 haben die hessischen Weihnachtsbaumbauer die Möglichkeit, sich im Arbeitskreis hessischer Weihnachtsbaumerzeuger unter dem Dach des Waldbesitzerverbandes oder aber unter dem des neugegründeten Vereins Hessentanne e.V. zu organisieren. Um sich vorzustellen, veranstaltete der Vorstand der Hessentanne mit Wolfgang Stahl, Hansjörg Frank und Winfried Reschka Ende September den allerersten Feldtag bei Rainer Ziegenhain in Ulrichstein. Natürlich standen die Verbandsgründung und die Registereintragung als erste Punkte auf der Tagesordnung.

„Es gab in den vergangenen Jahren Probleme zwischen dem Vorstand des Arbeitskreises und der Geschäftsführung des Waldbesitzerverbandes. Bis zum Schluss hat der Vorstand um eine einvernehmliche Lösung gebeten, was aber verwehrt wurde“, erklärte Wolfgang Stahl zu Beginn der Veranstaltung und gab damit die Begründung, warum sich ein Teil der

Weihnachtsbaumproduzenten aus dem Arbeitskreis unter der Hessentanne neu zusammengefunden hat. Im Februar 2010 traten Wolfgang Stahl und Hansjörg Frank von ihren Ämtern zurück und aus dem Arbeitskreis aus. Ihnen folgten 19 weitere Mitglieder. Sofort wurde die Neugründung angestrebt. Mittlerweile hat die Hessentanne knapp 30 Mitglieder und wird im Februar diesen Jahres dem Bundesverband der Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger beitreten dürfen.

### Vereinsziele

Ziele des Vereins sind die Förderung und Sicherung des heimischen Weihnachtsbaum- und Schnittgrünbaus. Hiermit geht einher, dass die Interessen der Mitglieder gegenüber Politik und Wirtschaft vertreten werden, und dass die Mitglieder sich weiterbilden können. Außerdem soll die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Verwendung von Saatgut und Pflanzgut unterstützt werden. „Daneben wollen wir uns darum kümmern, dass

ökologische Produktionsformen ausgearbeitet und gefördert werden, und es soll eine gemeinschaftliche Einkaufsstruktur eingerichtet werden.“ Zudem obliegt es der Verbandsarbeit, Qualitätsmerkmale für die in Hessen heimischen Weihnachtsbaum- und Schnittgrünbetriebe festzulegen.

Eines der Hessentannen-Mitglieder ist Rainer Ziegenhain, dessen Kulturen zum Treffpunkt des ersten Feldtages wurden. Es gab nicht nur ein Referat über die Weihnachtsbaumaufzucht, sondern auch Informationen über Pflanzenschutz. Diverse Firmen stellten zudem ihre Produkte aus - so zum Beispiel die Firmen Heidegesellschaft, Majland, Novanet, PRP Technologies oder Mesh Pack. Letztere hatte eine Produktneuheit mit im Gepäck. „Das ist das ST 45 Polybändchen speziell für den Endverkauf. Es ist ein preiswertes Netz mit großen Maschen, wo der Endkunde leicht reinfassen kann“, erklärte Holger Schneider von der Weihnachtsbaumnetzfirma Mesh Pack.

In der Nordmannkultur präsentierte die Firma Jutek ihre Maschinen. Stumpfbeschneidung, Korrekturschnitt, Düngen und Spritzen ist mit diesen Portaltraktoren möglich. Aufgrund des starken Regens fiel die Vorführung kürzer aus als geplant. Nachmittags, als der Regen nachließ, ging es dann in Rainer Ziegenhains Schnittgrünkultur. Denn neben den Weihnachtsbäumen hat er ein florierendes Schnittgrüngeschäft, was von der Ernte bis in die Dekoproduktion geht, welche seine Frau Susanne übernimmt. Der größte Anteil wird jedoch an den Großhandel verkauft.

„Der Dekoschnitt ist im Oktober und November für die Grabgestaltung gefragt. Für die Adventszeit wird eher

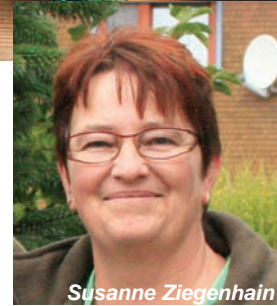


Schirmanbau: Als Frostschutz pflanzt Rainer Ziegenhain gerne in einer bestehenden Kultur nach. Denn der Schirm der großen Bäume schützt vor Kälte, Sonne, Wind und Frost.





*Interessiert* spazierten die Feldtagsbesucher durch die Kulturen von Rainer Ziegenhain (links). Seine Frau Susanne (rechts) bringt sich mit dem Gestalten der Gestecke und Kränze ein.



Susanne Ziegenhain

der Seitenschnitt gesucht“, erklärte Rainer Ziegenhain und betonte: „Die blau-grüne Sortierung mit kurzen Spitzen ist das, was die Floristen am liebsten mögen.“ Ein Fünf-Kilo-Bund Nobilisschnittgrün wird an den Wiederverkäufer für etwa fünf bis sechs Euro verkauft.

### Schirmbepflanzung und Rentabilität

Acht Hektar Nobilis bewirtschaftet Rainer Ziegenhain, wobei er die Kulturen rentabel nutzt. „Ich setze die Bäume nicht von Anfang an auseinander. Dann kann ich hier nur zehn Jahre Gras mähen und habe keinen Ertrag. Ich muss eine bestimmte Rentabilität erzielen.“ Die erreicht er, indem er zunächst eine neu angelegte Schnittgrünkultur so anpflanzt wie eine normale Weihnachtsbaumkultur. Er pflanzt Nordmantannen und Nobilis gleichzeitig an. „Zu 90 Prozent

nehmen wir dann die Nordmänner und zu 50 Prozent Nobilis als Weihnachtsbäume raus“, sagte Rainer Ziegenhain. Die für das Schnittgrün übrig bleibenden Bäume bekommen auf der Höhe von 1 bis 1,50 Meter einen Säuberungsschnitt, damit Rainer Ziegenhain bequem unter den Bäumen mit den Maschinen arbeiten kann. Bis zu einem Alter von etwa 30 Jahren beerntet er die Bäume, dann werden sie zu groß für die Teleskopstangenschere. Er pflanzt gerne in einer bestehenden Kultur nach, da Winterfröste jedes Jahr bei ihm zum Problem werden. „Das heißt nicht nur Schirmanbau, der wirkt auch wie ein Schirm: vor Hitze, vor Kälte und vor Wind.“

Aus der Kultur ging es dann wieder zurück in die Vortragsscheune. Hier bildeten sich intensive Gesprächsrunden, und es gab weitere Informatio-

nen zum neugegründeten Verband, der rege seine Arbeit aufgenommen hat. So übergab der Vorstand der Hessentanne e.V. am 30. November des vergangenen Jahres dem Landtagspräsidenten Norbert Kartmann einen Weihnachtsbaum. Dieser kam natürlich aus dem hessischen Anbaubereich und war eine 14 Jahre alte und drei Meter große Nordmantanne.

Christine Blödtner-Piske



**Sonnenbrand** hat dieser Nordmannstamm bekommen, nachdem er entastet wurde.



**Seitenschnitt:** Floristen bevorzugen den Seitenschnitt mit den kurzen Nadeln für die Adventsgestecke und -kränze. Dekoschnitt wird vor allem in der Trauerfloristik gebraucht.

Fotos: Christine Blödtner-Piske